

Das Ende des unabhängigen Oesterreich

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **14 (1938)**

Heft 12

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-753977>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

*La fin de
l'indépendance de l'Autriche*

Das Ende des unabhängigen Oesterreich



Frei und Treu!
Heil
Schuschnigg!

Gültige Stimmzettel.
ausgeben und zur Abstimmung mit-
nehmen.

Ja!

Am Dienstag, den 8. März, verkündete der österreichische Bundeskanzler Dr. Schuschnigg bei einer großen Rede in Innsbruck eine Volksbefragung auf Sonntag, den 13. März, damit das österreichische Volk entscheiden könne, «ob es ein freies und unabhängiges Vaterland wolle oder nicht».

Le mardi 8 mars, le chancelier Schuschnigg débarque à Innsbruck où il proclamera sa décision d'instaurer un plébiscite pour le 13 mars.

Der Stimmzettel, der für die österreichische Volksabstimmung am 13. März Verwendung finden sollte. Das «Ja» bedeutet, daß der Stimmende für «ein freies und deutsches, unabhängiges und soziales, christliches und einiges Oesterreich» votieren wollte.

«Libre et fidèle.» — «Vive Schuschnigg!» Telle est l'inscription que porte le bulletin de vote que les partisans d'une Autriche «libre, allemande, indépendante, sociale, chrétienne et unie» étaient appelés à déposer dans l'urne le 13 mars.



Am Freitag, 11. März, in Wien. Zwei Tage vor der angekündigten Abstimmung. Die Autos der Vaterländischen Front machen Wahlpropaganda in den Straßen Wiens.

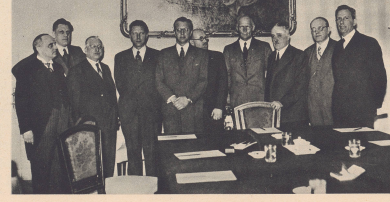
Le vendredi 11 mars. Dans les rues de Vienne, les partisans d'une Autriche indépendante montés sur les camions de propagande du front patriotique distribuent des tracts.



Der Einmarsch der ersten deutschen Truppen in Wien. Nachdem im Vorlaufe des Samstags an verschiedenen Grenzpunkten kleinere deutsche Formationen in Österreich einmarschiert, zog in der Morgendämmerung des Sonntag die erste motorisierte deutsche Division in Wien ein. Sie bestand aus rund 3000 Mann Infanterie und 15 Panzerabwehrkanonen. Auf dem Marsch vom Bahnhof in die Kanonenzone wurden die Truppen von der Bevölkerung in den Straßen und von österreichischen Militär mit Jubel begrüßt.

Dans la journée du samedi 12 mars, les troupes allemandes franchissaient en plusieurs points la frontière autrichienne. Le dimanche matin, aux premières heures du jour, une première division motorisée comprenant 3000 hommes et 15 canons blindés faisait dans l'enceinte une entrée triomphale.

Die neue provisorische Regierung von Österreich. Von links nach rechts: Dr. Schick, Staatsminister für Industrie- und Bergbau; Dr. Wolf, Außenminister; Dr. Neumann, Finanzminister; Dr. Huber, der Schwager Görings, Justizminister; Dr. Seyd-Weitzmann, Bundeskanzler und Landesverwaltungsminister; Dr. Mergel, Landesverwaltungsminister; Kunze, Landesverwaltungsminister; Dr. Glaser-Horowitz, Vizekanzler; Dr. Jany, Minister für soziale Verwaltung; Dr. Fischböck, Handels- und Verkehrsminister.



Adolf Hitler in Linz. Während seines Aufenthaltes in Linz am Sonntag, dem 13. März, besuchte der Reichkanzler den kranken Brigadeführer der österreichischen Nationalsozialisten, Petrus.



Am Abend des 12. März völlig still in Wien das Kommando der SS und SA, deren Formationen pfeilschritt in der inneren Stadt stationiert sind. Bild: SS-Wachposten vor einer ehemaligen Militärkaserne.



Am Ballhausplatz in Wien, am Regierungssitz, dem Sitz des Bundeskanzlers, zieht seit Samstag die Volksmenge. A Vienna, le crois gammé flotte sur la chancellerie d'Etat.